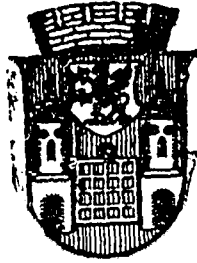


Schwedter Tageblatt

Verbindungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Veranstalter Nr. 42.

Das Schwedter Tageblatt erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Lieferung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten bei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. D.

Nummer 98

Montag, den 27. April 1925

32. Jahrgang

Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt.

Die Spannung der letzten Tage hat ihr Ende erreicht, die Wahlschlacht ist geschlagen. Als Sieger ist nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis Hindenburg hervorgegangen; er hat gegenüber Marx eine Mehrheit von fast 900 000 Stimmen erhalten. Mag sich auch an dem vorläufigen amtlichen Resultat noch einiges ändern, die Stimmenverschiebung kann jedoch nicht soweit gehen, daß ein anderes Wahlergebnis herauskommt.

Die Wahlbeteiligung war überall sehr gut, stellenweise haben bis zu 80 Prozent der Wähler ihr Stimmrecht ausgeübt. Im ganzen wurden drei Millionen Stimmen mehr abgegeben als bei der letzten Wahl.

Leider ist die Wahl nicht überall ruhig verlaufen. In verschiedenen Orten, besonders in Berlin, kam es zu bauerntypischen Zusammenstößen und Schlägereien zwischen Angehörigen der Rechts- und der Linksorganisationen. Als Folge dieser Schlägereien mußten zahlreiche Teilnehmer mit mehr oder minder schweren Verletzungen in die Krankenhäuser eingeliefert werden, viele Verhaftungen wurden vorgenommen. In Durlach in Baden wurden bei Schießereien zwischen den sich unnötig bekämpfenden Parteien zwei Personen getötet, nachdem auch schon in Berlin am Sonnabend eine Person ihr Leben eingebüßt hatte. (Siehe unter „Stadt und Land“.) Diese traurigen Auswüchse der Wahl-agitation sind aufs äußerste zu bedauern, und es ist zu wünschen, daß sich derartige nicht wiederholen möge.

Nachstehend bringen wir nun die wichtigsten Wahlergebnisse:

Das vorläufige amtliche Wahlergebnis.

Berlin. Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis ist folgendes: Abgegebene gültige Stimmen 30 345 540. Davon entfielen auf:

Hindenburg	14 639 399
Marx	13 752 640
Thälmann	1 931 591
Zerpfittert	21 910

Einige kleinere Gemeinden stehen noch aus.

Das Ergebnis in den einzelnen Wahlkreisen.

	Hindenburg	Marx	Thälmann
1. Ostpreußen	713 984	302 673	50 513
2. Berlin	384 023	354 132	144 853
3. Potsdam II	428 273	468 350	71 581
4. Potsdam I	464 487	403 512	75 605
5. Frankfurt a. D.	532 770	308 098	25 513
6. Pommern	658 415	225 872	42 838
7. Breslau	451 181	520 663	23 344
8. Liegnitz	321 027	298 639	16 647
9. Oppeln	224 851	293 083	45 941
10. Magdeburg	485 637	405 307	39 584
11. Merseburg	412 110	164 192	140 444
12. Thüringen	620 907	392 406	110 146
13. Schleswig-Holstein	477 491	283 252	38 181
14. Wejer-Emis	334 960	355 104	22 971
15. Oldenburger	336 861	172 830	16 027
16. Südhannover-Braunschweig	538 671	487 064	30 985
17. Westfalen-Nord	388 963	663 590	48 270
18. Westfalen-Süd	461 783	737 330	95 021
19. Hesse-Nassau	547 832	624 618	46 647
20. Köln-Aachen	212 514	670 550	48 274
21. Koblenz-Trier	166 148	362 724	13 993
22. Düsseldorf-Ost	408 795	442 430	147 530
24. Oberbayern-Schwaben	670 254	306 067	26 509
25. Niederbayern	266 729	113 485	8774
26. Franken	672 643	447 676	25 768
27. Pfalz	166 818	179 425	22 195
28. Dresden-Bautzen	511 653	416 249	65 155
29. Leipzig	331 643	276 628	82 225
30. Chemnitz-Zwickau	490 272	284 993	138 653
31. Württemberg	544 123	587 961	57 041
32. Baden	375 283	635 771	41 441
33. Hesse-Darmstadt	274 323	366 216	22 878
34. Hamburg	294 506	231 624	68 804
35. Mecklenburg	242 657	151 405	15 022

Resultate aus den Großstädten.

	Hindenburg	Marx	Thälmann
Halle a. S.	63 003	19 538	24 586
Königsberg	92 800	36 000	15 400
Bremen	55 673	23 469	10 456
Mannheim	195 334	114 020	13 775
Breslau	77 219	89 321	3 436
Frankfurt a. M.	85 367	118 917	10 412
Dresden	132 083	91 823	14 372
Wiesbaden	22 378	30 580	1 754
Stettin	81 835	45 596	10 373

Das Nachspiel von Belthelm.

Oberleutnant Jordan der fahrlässigen Tötung beschuldigt.

Die furchtbare Katastrophe bei der Reichswehrübung auf der Weser, bei der 81 Reichswehrsoldaten den Tod fanden, wird demnächst ein gerichtliches Nachspiel haben.

Die von der Bielefelder Staatsanwaltschaft geleitete Untersuchung der Belthelmer Katastrophe, die 14 Tage lang an Ort und Stelle des Unglücks vorgenommen wurde, und bei der an die hundert Zeugen vernommen worden sind, hat zu einer Anklage gegen den Oberleutnant Jordan vom Pionier-Bataillon in Minden wegen fahrlässiger Tötung geführt. Die Gerichtsverhandlung wird vor dem Schöffengericht in Minden stattfinden.

Mit einer gleichen Pontonfähre, wie die untergegangene, wurde an der Unglücksstelle zweimal die Ueberfahrt über die Weser wiederholt. Bei diesen Versuchsfahrten soll sich herausgestellt haben, daß die Behauptung des Oberleutnants Jordan, die Mitte der Fähre sei durch einen eineinhalb Meter breiten Querschnitt entlastet worden, nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen kann.

Nach Ansicht der Sachverständigen hätte die Fähre im Höchstfall mit 125 Mann besetzt werden dürfen, während am Unglückstage eine Belastung mit 167 Mann erfolgte.

Vorschriften über die Belastung bestehen allerdings nicht, so daß die jeweilige Belastung dem Ermessen des Offiziers überlassen bleibt. Es ist festgestellt, daß die Belastung ungleichmäßig erfolgt ist. Während bereits der Hauptmann der 14. Kompanie des Ausbildungsbataillons in Detmold,

deren Mitglieder größtenteils zu Tode kamen, Bedenken gegen die Belastung der Fähre äußerte, weigerte sich der Hauptmann der 15. Kompanie, die Oberleutnant Jordan ebenfalls überzusehen beabsichtigte, seine Soldaten der Fähre anzubordern. Neben der Ueberlastung stützt sich die Anklage gegen Oberleutnant Jordan auf eine die Gefahren der Ueberfahrt nicht berücksichtigende Verteilung der Mannschaft auf der Fähre. Oberleutnant Jordan, der nach dem Unglück gänzlich zusammenbrach, wird als ein tüchtiger und zuverlässiger Offizier geschildert.

Grey über Lichnowsky.

Die letzte Unterredung vor dem Kriegsausbruch.

Das englische Blatt „Westminster Gazette“ veröffentlicht einen Auszug aus den Erinnerungen des ehemaligen britischen Außenministers Lord Grey, in dem dieser eine bemerkenswerte Schilderung seiner letzten Unterredung mit dem deutschen Botschafter Fürst Lichnowsky im Londoner Auswärtigen Amt vor Ausbruch des Weltkrieges macht. Diese Unterredung fand am Montag, dem 3. 8. 1914, statt, als Grey im Begriffe war, ins Unterhaus zu gehen, um dort seine große Rede zu halten.

Grey schreibt darüber, Lichnowskys erste Worte

seien gewesen, daß er nichts aus Berlin bringe. Auf die Fragen des deutschen Botschafters, was das britische Kabinett beschloßen habe und ob seine Rede im Unterhaus eine Kriegserklärung bedeute, antwortete Grey, es sei keine Kriegserklärung, sondern eine Darlegung von Bedingungen. Lichnowsky fragte sehr ernst, was das für Bedingungen seien, worauf Grey bemerkte, er würde Lichnowsky persönlich alles gesagt haben, „denn kein Mann hat schwerer ar-

beitet, um den Krieg abzuwenden, und aufrichtiger diesen kommenden Krieg gehaßt als Lichnowsky“; aber Lichnowsky hätte alles, was ihm gesagt worden sei, nach Berlin telegraphieren müssen, und die deutsche Regierung hätte nicht eine Stunde vor dem übrigen Ausland den Inhalt seiner Rede kennen dürfen.

Grey erwiderte daher, in einer Stunde werde die gesamte Welt seine Rede kennen. Er könne nichts im voraus sagen. Als Lichnowsky fragte, ob

die Neutralität Belgiens

eine der Bedingungen sei, wiederholte Grey, daß er vor seiner Unterredung nichts sagen könne. Grey schreibt weiter, Lichnowsky habe ihn angefleht, England möge die belgische Neutralität nicht zu einer der Bedingungen machen. Er, Lichnowsky, wisse nichts von den Plänen des deutschen Generalstabes. Er nehme nicht an, daß eine ernsthafte Verletzung der belgischen Neutralität in Frage komme, aber es könne sein, daß die deutschen Truppen vielleicht durch eine kleine Ecke Belgiens ziehen würden. Grey bemerkte zum Schluß, daß das, was Lichnowsky über seine eigene Unterredung mit dem deutschen Botschafter sagte, sicherlich der Wahrheit entspreche. Lichnowsky habe an der Verletzung Belgiens keinen Anteil gehabt.

Politische Rundschau.

Berlin, den 27. April 1925.

Der bekannte Militärschriftsteller Generalleutnant a. D. Reim beging am 25. April in Jagenheim an der Bergstraße seinen 80. Geburtstag. Lange Zeit war er Leiter des Deutschen Flottenvereins und des Wehrvereins.

In Dresden wurde der kommunistische Reichstagsabgeordnete und frühere Lehrer Scheller verhaftet.

Die badische Regierung hat die kommunistische „Mannheimer Arbeiterzeitung“ wegen Veröffentlichung des Artikels „Aus dem Sumpf der Geldjadepublik“ auf 14 Tage verboten.

Die Tausendjahrfeier der Rheinlande. Anlässlich der Vorbereitungen für die Jahrtausendfeier veranstaltete der Reichsverband der Rheinländer in Berlin einen Presseabend, bei dem der Vorsitzende des Verbandes, Präsident Dr. Kaufmann, über die geschichtlichen Zusammenhänge des Jahres 925 und ihre Folgewirkungen sprach. 925 sei das Jahr, an dem die rheinische Jahrtausendfeier antwolle. In diesem Jahre vereinigte König Heinrich I. die linksrheinischen Gebiete mit den übrigen deutschen Ständen unter seinem Joch und schuf damit das deutsche Reich, zu dem keine Gebiete gehörten, die nicht deutsch waren. So sei das Jahr 925 das Geburtsjahr des nationalen deutschen Reiches. Diese staatsrechtliche Verbindung habe die staatliche Einheit geschaffen, die in der Hauptsache heute noch besteht. Der Redner schloß damit, daß das deutsche Volk daher allen Anlaß habe, die tausendjährigen Erinnerungen an das Jahr 925 festlich zu begehen. Das Rheinland sei deutsch und werde immer deutsch bleiben.

Das Urteil gegen die obereschleischen Aufständischen.

Leipzig, 26. April. In dem Prozeß vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts gegen die wegen Hochverrats angeklagten Obereschleier wurde das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt Tirol, Smolkowski, Czaja und Schiwitz zu je 1 Jahr 6 Monaten Festung, Mazschil und Storopfa zu je 1 Jahr und 3 Monaten Festung, und Smolla zu 9 Monaten Festung. Czaja, Storopfa, Smolla und Tirol, die polnische Staatsangehörige sind, werden aus dem Reichsgebiet ausgewiesen.

Rundschau im Auslande.

Nach einer italienischen Pressemeldung aus Belgrad will die jugoslawische Heeresleitung zwei Zeppelinluftschiffe in Deutschland bestellen.

Der englische Minister Lord Balfour ist von seiner Palästina-Reise nach London zurückgekehrt.

Der Präsident der Republik Portugal hat dem Parlament sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Dr. Seipel über das österreichische Problem.

Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der zurzeit eine Vortragstour durch Holland unternimmt, sprach in der Universtität von Amsterdam über das Thema: „Das österreichische Problem“. Redner erklärte, daß seiner Ueberzeugung nach das heutige Österreich weniger eine nationale als vielmehr eine europäische, oder, wenn möglich, eine noch weiterführende Politik führen müsse. Kein Österreicher sei prinzipiell gegen den Anschluß an Deutschland. Die aktuelle Politik beschäftige sich jedoch nicht mit dieser Frage. Das wichtigste seien jetzt die Kurschwankungen und die sonstigen internationalen Verkehrs-